

Evangelische Religionslehre 5. Jahrgangsstufe

Der Glaube an Gott

Der erste Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

- In Anlehnung an Martin Luther kann man das so *auslegen*:
Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allem, was auf der Erde lebt. Gott gibt mir täglich neu, was ich zum Leben brauche. Gott behütet mich in Glück und Leid.
Ich vertraue auf Gottes Freundlichkeit. Ich danke Gott von Herzen.
- Gott kann mit unseren menschlichen Vorstellungen und Gedanken nicht begriffen werden.
- Glaube ist das Vertrauen darauf, dass Gott mir treu bleibt. Darum will ich ihm treu sein und für mich, für die Mitmenschen und die Schöpfung Verantwortung übernehmen.

Gott als Schöpfer der Welt

Das „priesterliche“ Schöpfungsglied (Gen 1,1-2,4a)

Zeit: Mitte 6. Jhdt. v.Chr.

Ort: Babylonisches Exil (Israel muss in der Fremde [Diaspora] leben)

Ziel: Glaubensbekenntnis Israels gegen den babylonischen Schöpfungsmythos, mit dem sie sich in der Gefangenschaft auseinandersetzen müssen

Form: Lied bzw. Gedicht mit Strophen:

Das Schöpfungsglied wurde auf der Grundlage der „naturwissenschaftlichen“ Kenntnisse seiner Zeit verfasst; diese entsprechen nicht unseren heutigen Erkenntnissen von der Gestalt und der allmählichen Entwicklung der Erde und des Weltalls. Weiterhin gültig bleiben jedoch die *wichtigen Inhalte des Schöpfungsglaubens*:

- Es gibt nur einen Gott. Gott ist gut.
- Gott hat die Welt aus dem Nichts erschaffen.
- Die Gestirne sind keine Götter, sondern nur Lichter.
- Die Schöpfung ist gut; die Menschen sollen verantwortlich mit ihr umgehen.
- Gott hat die Menschen gleichberechtigt als Frau und Mann geschaffen; sie sind „Gottes Ebenbilder“; sie alle haben eine besondere Würde.

Königsgeschichten

um 1.000 v.Chr.

- 926 v.Chr.: Könige: Saul, David, Salomo (Tempelbau) • Propheten: Samuel, Nathan

ab 587 v.Chr.: das Volk Israel muss nach der Zerstörung Jerusalems und des Tempels im babylonischen Exil leben

Saul erringt für die Israeliten wichtige Siege. Er wird von Samuel zum König Israels gesalbt. Er scheitert aber schließlich an seiner Machtgier und der Übermacht der Philister.

David gewinnt mit dem Mut Gottes gegen den Philister Goliath (1.Sam 17). Durch Angriffskriege gegen die Nachbarvölker erweitert David das Staatsgebiet Israels und auch seine eigene Macht. Er erobert Jerusalem und macht es zur Hauptstadt. Bald missbraucht er seine Macht für selbstsüchtige Zwecke, z.B. als er den Soldaten Uria töten lässt, um den Ehebruch mit dessen Frau Batseba zu vertuschen. Der Prophet Nathan stellt sich dem König im Auftrag Gottes entgegen (2.Sam 11f). Dennoch gilt die Regierungszeit Davids als die beste Zeit Israels mit Reichtum und Wohlstand.

Sein Sohn und Nachfolger **Salomo** lässt den ersten Tempel in Jerusalem und einen großen Regierungspalast bauen. Seine hervorragende Weisheit wird gerühmt (1.Kön 3,5-28). Die Bibel erzählt auch von seiner Förderung fremder Götterkulte (gg. 1.Gebot) und der ungerechten Ausbeutung der nördlichen Stämme Israels. Nach seiner Herrschaft zerfällt Israel in zwei Teile („Israel“ u. „Juda“).

Der Aufbau der Bibel

Altes Testament: Die Geschichte des Volkes Israel mit Gott

Geschichtsbücher z.B.:

Gen, Ex, Lev, Num, Dtn (1-5.Mose)

1./2. Sam, 1./2. Kön, ...

Lehrbücher und Psalmen z.B.:

Hiob, Ps, ...

Prophetische Bücher z.B.:

Jes, Jer, Hes (3 „Große Propheten“)

Hos, Am, ... (12 „Kleine Propheten“)

Neues Testament: Die Geschichte Jesu Christi und des Anfangs der christlichen Kirche

Geschichtsbücher

Mt, Mk, Lk, Joh (Evangelien) / App

Briefe z.B.:

Röm, 1./2. Kor, 1./2./3. Joh

Prophetisches Buch

Offb (Apk)

Die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Bibel

Die Bibel erzählt Erfahrungen von Menschen mit Gott. Ursprünglich wurden diese Geschichten oft mündlich überliefert. Bei mündlicher Überlieferung kann etwas verloren gehen, kann etwas ergänzt oder verändert werden. Auch deshalb wurden die Geschichten aufgeschrieben.

- ab ca. 1.000 v.Chr. älteste Stücke des AT (hebräisch); jüngste Schrift ca. 2.Jhdt. v.Chr.
- 50 n.Chr. älteste Schrift (1.Thess) des NT (griechisch); jüngste Schrift ca. 140 n.Chr. (2.Petr)
- ab ca. 4.Jhdt.n.Chr. gültiger Kanon (es steht fest, welche Schriften zur Bibel gehören)
- 16.Jhdt. Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache durch Martin Luther

Die Zehn Gebote („Dekalog“)

Die Gebote Gottes sind in der Erfahrung des Volkes Israel begründet. Gott befreit die Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten. Er führt sie durch die Wüste in das verheißene Land. Gott begleitet und behütet sein Volk und bleibt ihm treu. Die Gebote sind eine Orientierung Gottes für ein gutes Leben in der Gemeinschaft.

Verhältnis Gott — Mensch

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter neben mir haben.
[Du sollst dir kein Bildnis machen ... Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!]
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich gebrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.

Verhältnis Mensch — Mensch

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Das größte Gebot

Das „Doppelgebot der Liebe“ fasst die Zehn Gebote zusammen. Jesus sagt: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Das ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Gen 1f – Die „priesterschriftliche“ Schöpfungserzählung

1.1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern. 7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so. 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.

9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so. 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre 15 und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. 16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde 18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20 Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. 21 Und Gott schuf große Wale und al-

les Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. 25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.

30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so.

31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

2.1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. 4a So sind Himmel und Erde geworden, als sie geschaffen wurden.

Psalmen

Ps 23

1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösteten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ps 121

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

4 Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.

7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!